**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 30 (1904)

**Heft:** 17

Rubrik: Splitter

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier, Und finde es gar nicht absurd, Daß viele Oftschweizer=Bilger Beh'n wallfahrten nach Lourdes.

Bei mir ift es nicht ber Glaube Un der Grotte Wunderfraft; -Des Lenges Bracht und Schönheit Rit's, die Genefung ichafft!

In dem herrlich blühenden Frühling Da tut fich manch' Bunber fund. Und Krante an Leib und Seele Die werben davon gefund.

in Boidenftein ftellt in St. Ballen bem Schugenfefte feine Fallen. Die Baderjungen und -Gefellen anftatt jum Aneten fich ju ftellen, Sie wollen fich mit Streiterwaffen gur Festzeit beffern Lohn verschaffen; Sonft fluchen Schützen wie befessen, fie finden fo tein Brot gum Effen; Und haben bann gum Chrenweine anftatt bes Brotes "Boichenfteine".

#### Splitter.

Die "Beftie im Menschen" geberdet fich öffentlich gern als "fittlich entrüftetes" Schäflein.



Wertschätige Redattion! Die Büricherpoft hat Recht. Wenn mir bei ben Prafibenten unferer höchften Landesbehörden Appell hal= ten wollten, fo tame meder ein "hier!" noch wie bei ben Böhmen in Defter= reich ein "3be" jum Borfchein, fonbern es tönete einfach: "présent"! ober ein "foldati"sches "qua"! Ja, die französischen und italienischen Bungen merben immer gesuchter, baher auch die Bundsbahnhäupter anfangen italienisch zu deklinieren.

Da wird es benn nötig, daß

gegenseitig recht freundnachbarlich an ihre Kantonsgrenzer antone, bamit es nicht am Ende eine Sprachenausrottung gibt. — Speziell Burich und Bern hatten manche Berührungspunkte, fofern fie diefe nur marnehmen wollten. Bas hat man nötig fich um Bundesbanteleien ju icheren, wo boch Zürich fo gut wie Bern, Bafel, Genf, St. Gallen 20. ein gehörig' Stud bavon ermischen werden? Spanne also Bar und Leu fest zusammen und da Erfterer (im Barengraben) ein gang millionifche & Bermögen befigt, Letterer aber in Burich nichts hat, um fein haupt hinzulegen, fo konnte ihm jener mit gang gewaltiger Pecunia gehörig unter die Tagen greifen! So brauchte man benn in Burich am Sechfeläuten nicht die Bettelfangerei für den Löwenzwinger, noch Raifers Meneliks erdichtete Reife nach Limmat=

Inzwischen find auch unfere militärischen Deputationen für bie Manbidurei und für Japan auf bem Kriegsichauplage eingetroffen, nachbem Oberft Audeoud und Sauptmann Barbet fich vom heiligen Synob in Moskau die Stiefel mit ruffischem Lederöl falben ließen. — Das übrige Lederzeug foll erft in der Mandschurei angestrichen werden! . .

athen, die diesen ficherlich verschnupfen wird, wenn er davon erfahren follte.

Much Oberft Gertich und Hauptmann Bogel brennen vor Begierbe, bas Biel ihrer Buniche in Japan gn erreichen, es heißt in brei Sylben: "Mi=ta=do!"

Die Schweigsamkeit des japanesischen Genenalftabes aber lätt uns auf allerlei lleberraschungen gefaßt sein und wenn die Deputation sich etwa follte beigehen laffen, in ihrer Neugierde zu fragen, wer fie denn eigentlich empfangen wolle, fonnte es ploglich benn heißen: "Mi=ta=bo=nib!"

Es war ichon vorher auffallend, daß man bei der politischen Ber= brullung nicht an meine Dienfte als Berichterftatter bachte, ba ich boch bekanntlich bei ber Ballonkompagnie ber reitenden Gebirgsmarine längft als hervorragender Combattant im Wort= und Depefchengefecht gelte, womit ich bei Songt=fienwan ben erbarmlichften Sieg erfocht, obgleich meine Feder dabei im Grunde gebohrt, d. h. hohl, ift, weil fie nicht "Panzer= blättchen" schreibt. Ihr fehr hochgeachteter Trüllifer.

Schlachtenmaler mar Wereschtschagin, seine Kunft und er find schon dabin; Shlachtenmaler haben folche Sachen niemals gar noch felber mitzumachen, Sollen morden feben nur von ferne, wie der Aftronom die lieben himmels=

#### Das frühstück im Malde.

mmer meinen die Leute, man musse ins Morgenland reisen, um eine feltfame Mahr gu erleben, ober fich in die alten Beiten verfegen, mo die Gdelfräulein ihren Bergallerliebsten mit Bilfe bes awolf Glen langen haupthaares als an einer Stridleiter ins fünfte Stodwert des Schloß= turmes hinaufzogen. Daß bem nicht fo ift, fieht man aus folgender Be= ichichte, die fich unlängft in beutschen Sanden zugetragen.

Gine luftige Jagdgesellschaft hatte fich ftundenlang in Feld und Wald herumgetrieben und alles niedergeschoffen, mas ihrer Flinte nicht entgangen war; endlich spürte man Appetit und begab sich verabredetermaßen nach ber Jägerhütte, mo ber Frühftückswagen mit ben Schüffeln und Flaschen hinbestellt mar. Aber statt deffen stand ein Waldhüter da und berichtete, ber Jagdwagen sei zwei Stunden von hier über einen Abhang hinunter= gekollert und man habe das zerschlagene Fuhrwerk nebst dem hinkenden Rutscher nach ber Stadt transportiert.

Eine icone Suppe! Da faß man in der Paftete! (I. und II. Gang.) Balb erwies es sich als eine Ente (III. Gang), daß man Hornfignal und Beitschenknall höre; es waren bloß Waldbauern. Der Rutscher, der ver= unglüdt, war vermutlich trunken gewesen; da lag der hase im Pfeffer (IV. Bang). Rlaren Bein befam man vom Gutsherrn, ber erklärte, es fei nicht das erste Mal, daß so mas paffiere. Das war ein gefundenes Effen, denn jeder gab nun seinen Kohl dazu (V. Gang). Man lachte sie aus, das war ihnen Wurst (VI. Gang). Aber als der Streit zu hitzig wurde, hatte man doch manches Hühnchen zu rupfen (VII. Gang). Als Dessert bekam man die Ruß zu knaden, mas nun zu unternehmen fei, und da niemand nichts rechtes wußte, mußte man in den sauren Apfel der Abstinenz beißen und hatte somit wenigstens frifches Obft. Als Sugigteit vertröftete man fich auf die Rache, die man an dem Autscher nehmen werde, und als Tafel= mufit konnte man es betrachten, daß alle nach ben Roten fchimpften; fclieglich tonnte man tonftatieren, daß teiner hungrig vom Tifch aufftand, benn fie hatten die ichlechten Wibe fatt. Da man fich erhob, um jum Rauchen überzugehen, da fehlte es an Streichhölzchen; aber geiftesgegen= wärtig gab einer dem Jagdburschen eine Ohrfeige, daß er das Feuer im Elfaß fah, an dem man die Cigarre anzünden konnte.

#### Diner-freundschaft.

Es haben die Sandelsvertrags=Unterhändler In Rom febr einig zusammen biniert. Dabei ift gern jeder mit Worten ein Tändler, Befonders, wenn gut der Champagner frappiert! So floß bei bem Effen und reichlichem Nippen Mur füßefte Freundschaft von lächelnden Lippen. "Dochleben" ließ man zwischen Braten und Fisch Wie Italien gleich auch die Schweiz an dem Tisch!

Ach, würd' auch bei foldem "Hochlebenlaffen" Unterhandelt, mas billig einem jeden gehört. Bürd' mancher zu fordern wohl unterlaffen, Was nur dem Nachbar das Leben erschwert! So aber wird hinterher uns von den Tschinggen An Zumutungen meift ein "Diner" ferviert, Dabei einem nur die Ohren flingen Und ftatt dem Champagner - unfer Wolk ift "frappiert"!

### Gegengift.

Den alten Mammonisten=Spruch "In Beldsachen hört die Gemütlichkeit auf" Beachten die Nicht=Mammonisten nicht genug Sonft räumten fie mehr mit den Ungemütlichen auf!



Frau Stadtrichter: So, so, Berr Feufi, hand Sie fich wieder erholt vom Sächfi= lüüte?

herr Feusi: Sab mammer hoffe, nur no fo=n=e gwußi Muedigfeit g'fpure=n=i, wüßed Sie, 'ifcht amigs vu bene ville Rede -

Frau Stadtrichter: Ja so, händ Sie wieder emol e Zauftpäuke g'halte wie früehner?

Berr Feufi: De nei, ich meine nur bu bene Rede=n abglofe, und bis mer da de fo= genannte geischtige G'halt ausgfortiert hat, wird's Eim icho e dli zwirbelig im Chopf

inne - natürli nur vum geifchtige G'halt - und fab wirb's Gim!